

folgende Beiträge: Karl Heinz Brandt, Erzbischofsgräber im Bremer St.-Petri-Dom (S. 7—28), gibt einen ersten Bericht über sieben bei der Domgrabung 1974 unversehrt aufgefundene Gräber, deren ältestes mit Hilfe der Darstellung Adams von Bremen als dasjenige Erzbischof Bezelins († 1043) zu bestimmen ist. — Charles L.H. Coulson, Fortresses and Social Responsibility in Late Carolingian France (S. 29—36), weist an Hand westfränkischer Zeugnisse des späten 9. und frühen 10. Jh. erneut auf den engen Zusammenhang von Befestigungsbau und Adelsherrschaft hin. — Hans-Georg Stephan, Ein hochmittelalterliches Gemmensiegel aus Höxter (S. 119—122), behandelt einen ungewöhnlichen Fund, der auch bereits in der Stuttgarter Staufer-Ausstellung zu sehen war (Katalog-Nr. 162 mit Abb. 92): eine spätantike Gemme in silberner ma. Fassung mit einer (vom Vf. allerdings grotesk fehlerhaft aufgelösten) Umschrift. Die Entstehung fällt am ehesten ins 12. Jh.; der Inhaber des Siegels ist unbekannt. — Fred Schwind und Christa Bär-Palmié, Bibliographie zur Archäologie des Mittelalters in Hessen 1945—1975 (S. 131 bis 179), setzen mit 1521 systematisch geordneten und durch Orts- und Sachregister erschlossenen Titeln die Reihe der verdienstlichen Regionalbibliographien in dieser Zeitschrift fort (vgl. zuletzt DA 33, 268). R.S.

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

- | | |
|--|---|
| 1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 276. | 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 277. |
| 3. Hohes Mittelalter (911—1250) S. 282. | 4. Spätes Mittelalter (1250—1500) S. 289. |
| 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 292. | |

James M. Powell (Hg.), *Medieval Studies. An Introduction*, Syracuse N.Y. 1976, Syracuse University Press, 389 S., \$ 9,95 (Leinen 22,—). — Dieser Band, der dem Anfänger eine erste Orientierung auf dem Forschungsgebiet der Mediävistik ermöglichen will, enthält neben Artikeln über die herkömmlichen Grundwissenschaften wie Paläographie (von James J. John, S. 1—68), Diplomatik (von Leonard E. Boyle, S. 69—101), Numismatik (von Philip Grierson, S. 103—150) und Chronologie (von R. Dean Ware, S. 213—237) zwei Abschnitte, die methodisch neue Wege aufzeigen, nämlich über die Prosopographie (von George Beech, S. 151—184) und über die statistische Auswertung der Quellen zur Gesellschaftsgeschichte des MA mit Hilfe von EDV (von David Herlihy, S. 185—211). Die Beiträge von Paul Theiner über Englische Literatur (S. 239—275), von Edward A. Synan über Lateinische Philosophie (S. 227—311), von Wayne Dynes über Kunst (S. 313—342) und von Theodore Karp über Musik des MA (S. 343—372) sind im wesentlichen knappe forschungsgeschichtliche Überblicke. Jedes Kapitel enthält ausführliche Literaturangaben. Die nüchterne und klare Darlegung, z. B. in den Abschnitten über Paläographie oder Chronologie, macht das Buch auch für deutsche Studenten lesenswert. — Auf S. 69ff. haben sich einige Fehler gehäuft: L. Valla schrieb 1440, nicht 1409, seine Schrift gegen die Konstantinische Schenkung, der Vorname des Historikers Ranke ist Leopold, nicht Ludwig (S. 72) und das Österreichische Institut hieß bei seiner Gründung und heißt heute Institut für österreichische Geschichtsforschung (ebd.). W.H.